

Aufklärungsbataillon 1

Verbandsgeschichte



PzB 4



JaPzB 4



AufkIR 1



AufkIB 1



Das Aufklärungsbataillon 1 ist ein steirischer Truppenkörper, der aufgrund seiner Gliederung, Bewaffnung, Ausrüstung, Beweglichkeit, Ausbildung und Kaderstärke zu jenen Eliteverbänden des Bundesheeres zählt, die für die vielfältigsten Aufgaben im Rahmen der militärischen Landesverteidigung eingesetzt werden können.



Vorwort des Kommandanten der Streitkräfte Generalleutnant Günter HÖFLER



Das Aufklärungsbataillon 1 kann im Jahr 2006 auf eine 50 jährige Erfolgsgeschichte innerhalb des Österreichischen Bundesheeres zurückblicken.

Wechselnde Aufträge, Waffensysteme sowie Standorte und vor allem der hervorragende Ruf der Kommandanten und Soldaten sind Kennzeichen dieses Eliteverbandes.

Aufgestellt wurde der Verband am 21. Juli 1956 als Panzerbataillon 4 unter Hauptmann Kuntner in Hörsching. Schon knapp acht Wochen später, am 5. September, rückte das Bataillon mit einer feierlichen Parade in die Kaserne Graz-Wetzelsdorf ein, wo es auch bis zum November 1998 stationiert war. Angepasst an die jeweilige sicherheitspolitische Lage, erfuhr das Aufklärungsbataillon 1 im Laufe seiner Geschichte zahlreiche Umgliederungen. So erreichte der Verband mit 1. Oktober 1994 als Aufklärungsregiment 1 seine bis heute größte Stärke. Kommandant damals wie heute war Oberst Josef Hopper, der den Verband bereits am 1. Juli 1990 übernommen hatte. Im November 1998 rückte das Regiment schließlich in den heutigen Standort, die Hackher Kaserne in Gratkorn, ein.

Zahlreiche Höhepunkte säumten den Weg des nunmehrigen Aufklärungsbataillons 1. So verlegten im Rahmen des Sicherungseinsatzes 1991 an der jugoslawischen Grenze zwei Jagdpanzerkompanien an die Südgrenze, die in Spielfeld und Radkersburg eingesetzt wurden.

In der jüngeren Geschichte wurde im Mai 2004, in Folge der März Unruhen, ein mechanisierter Aufklärungszug mit sechs Jagdpanzern Kürassier A2 in den Kosovo verlegt und dort im Rahmen des Österreichischen Kontingentes eingesetzt. Dies war die erste Verlegung mechanisierter Kräfte in der Geschichte des Österreichischen Bundesheeres in einem internationalen Einsatz.

Ein stolzes Traditionsbewusstsein und eine über 30 jährige solide Partnerschaft mit Magna Steyr runden das militärisch höchst professionelle Erscheinungsbild des Aufklärungsbataillons 1 ab.

Persönlich habe ich eine besonders enge Bindung zu diesem Verband, begann ich doch 1973 meine militärische Laufbahn als Offizier auf Zeit beim Panzerbataillon 4 und setzte diese 1977, nach Absolvierung der Theresianischen Militärakademie, beim Jagdpanzerbataillon 4 fort.

Ich gratuliere allen Angehörigen des Aufklärungsbataillons 1 zum 50 jährigen Bestehen des Verbandes und wünsche Ihnen besonders in Hinblick auf die weitere Transformation des Österreichischen Bundesheeres alles Gute.



Vorwort des Kommandanten 7. Jägerbrigade Brigadier Günter POLAJNAR



Als Verband ein 50. Jahrgediläum zu feiern ist schon etwas Besonderes, zumal unser Bundesheer erst voriges Jahr dieses Jubiläum beging. Somit war das Aufklärungsataillon 1, wenn auch unter einem anderen Namen, ein Truppenkörper der ersten Stunde der Österreishischen Streitkräfte.

Im Juli 1956 wurde mit Erlass Zl. 351.732-III/Org/56 das Panzerataillon 4 mit Garnisonsort GRAZ aufgestellt, wobei das Bataillon bis zum Herbst dieses Jahres in LINZ/HÖRSCHING stationiert war.

22 Jahre später, kurz nach der Umrüstung auf den Jagdpanzer Kürassier, erfolgte die Umbenennung in das Jagdpanzerataillon 4. Dies sollte aber nicht die letzte Umbenennung des Bataillons bleiben. 1994, im Zuge der "Heeresgliederung Neu", wurde daraus das Aufklärungsregiment 1 und anschließend 1999, anlässlich der Strukturanpassung, das Aufklärungsataillon 1.

Dieser "Herzeigeverband" kam nun im Oktober 2005 zu unserer Brigade und als Kommandant der "Siebenten" bin ich sehr stolz auf unsere Aufklärer.

Weil die "Zukunft" auch an Gratkorn nicht spurlos vorüberging, wurde mit der Realisierungsweisung Nr.1 des ÖBH 2010 die Auflösung des Aufklärungsataillons 1 mit Anfang 2008 angeordnet, was uns alle sehr geschmerzt hat.

In der HACKHER-Kaserne wird künftig das Logistikregiment des Kommandos Einsatzunterstützung stationiert sein.

Trotz dieser sicherlich nicht leichten Aufgabe, habe ich dennoch wenig Sorgen um die Zukunft der Soldaten dieses Bataillons innerhalb unserer Organisation, denn sie haben schon bisher bei Übung und Einsatz im In- und Ausland hervorragende Leistungen erbracht und "Flexible Spezialisten" mit dieser Leistungsbereitschaft, sind immer und überall gefragt!

In diesem Sinne: "Viel Soldatenglück und alles Gute" für die Bewältigung der neuen Herausforderungen - Gemeinsam zum Erfolg!



Vorwort des Kommandanten Aufklärungsbataillon 1 Oberst Josef HOPFER



Diese Ausgabe von "PANZER MARSCH" präsentiert sich in einer anderen Aufmachung, als Sie es vom Informationsblatt des Aufklärungsbataillons 1 normalerweise gewohnt sind. Unser Verband feiert nämlich im September dieses Jahres sein 50 jähriges Bestehen.

Daher ist diese Ausgabe als Festschrift gestaltet und soll allen Kameraden und Freunden des Aufklärungsbataillons 1 einen Überblick über die 50 Jahre Verbandsgeschichte dieses traditionsreichen Truppenkörpers bieten.

Da ich, mit meinen 34 Dienstjahren als Offizier im Panzerbataillon 4, Jagdpanzerbataillon 4, Aufklärungsregiment 1 und dem Aufklärungsbataillon 1, auch ein Teil dieser Verbandsgeschichte bin, war es mir ein besonderes Anliegen, den geschätzten Lesern von "PANZER MARSCH" die bewegte und erfolgreiche Geschichte eines der ältesten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres möglichst facettenreich näherzubringen. Wenn Sie sich der Lektüre unserer Festschrift widmen, werden Sie feststellen, dass dieser Verband, mit Recht, den Wahlspruch "Elitesoldaten in einem Elitebataillon" führt. Über ein halbes Jahrhundert haben sich die Soldaten dieses Truppenkörpers bei Einsätzen im In- und Ausland, bei Übungen und anderen Ausbildungsvorhaben stets hervorragend bewährt. Alle vorgesetzten Kommandanten, zu deren Befehlsbereich unser Truppenkörper in diesen vielen Jahren gehörte, waren stets voll des Lobes über die hohe personelle und materielle Einsatzbereitschaft. Nicht zuletzt waren es der "Besondere Geist" der Soldaten unseres Verbandes, der Einsatzwille, der starke Zusammenhalt und die gute Kameradschaft, die diesen Truppenkörper so einzigartig machten.

Leider wird es für die Soldaten des Aufklärungsbataillons 1 keine Gelegenheit mehr geben, ein weiteres rundes Jubiläum unseres Verbandes zu feiern. Die Bundesheerreform, ÖBH 2010, wird mit Anfang des Jahres 2008 die Auflösung unseres traditionsreichen Bataillons mit sich bringen. Dann wird dieser Verband, als einer der erfolgreichsten und besten Truppenkörper des Österreichischen Bundesheeres der 2.Republik, in die Geschichte eingehen.





Im Oktober 1955 wurden die sogenannten Panzerabteilungen der B-Gendarmerie, die Fahreinheit Oberösterreich, die Fahreinheit Steiermark und die Fahreinheit Tirol, an der neuen Panzertruppschule in Hörsching zusammengezogen. Die Angehörigen der Fahreinheiten verblieben vorerst geschlossen in den neu gebildeten Kompanien und waren als Kader für neu aufzustellende Panzerbataillone vorgesehen.

Aus der Fahreinheit Steiermark wurde die 2. Kompanie unter Hptm Kuntner. Die Kompanie, ursprünglich mit dem amerikanischen Panzerspähwagen M8 ausgerüstet, wurde auf den leichten amerikanischen Panzer M24 umgerüstet.



Mit Erlass ZI. 351.732-III/Org/56 vom **21.7.1956** wurde das Panzerbataillon 4 mit dem Garnisonsort Graz aufgestellt. Das Bataillon rekrutierte sich mit Masse aus Angehörigen der 2. Kompanie der Panzertruppschule, der Vorarlberger Jägerbataillone 22 und 23 und der Infanteriekampfschule. Angehörige der Steirischen Feldjägerbataillone 17 und 18 stießen ebenfalls zum Bataillon.

Das PzB 4 gliederte sich in:

- Bataillonsstab
- Stabskompanie
- Panzerkompanie
- Schützenkompanie
- Unterstützungskompanie

Zum Bataillonskommandanten wurde **Hptm Kuntner** bestellt. Hptm Battyan, der Kommandant der Stabskompanie, führte auch die Agenden des Kraftfahr-offiziers. Hptm Dreihann führte die Panzerkompanie, Hptm Dr.

Ulz die Schützenkompanie und Hptm Schöner die Unterstützungskompanie. Das Panzerbataillon 4 wurde als Gruppentruppe dem Gruppenkommando II, in Graz, unterstellt.

Am **5. September 1956** traf das Bataillon im Eisenbahntransport am Grazer Ostbahnhof ein. Nach der Entladung paradierte das Panzerbataillon 4 beim Messepalast vor dem Gruppenbefehlshaber und den Spitzen der Behörden, unter reger Anteilnahme der Grazer. Im Anschluss daran rückte das Bataillon in die Kaserne Graz-Wetzelsdorf ein.

Am **15. Oktober 1956** rückten erstmalig in der 2. Republik 524 Jungmänner zum Panzerbataillon 4 ein.



Im **Herbst 1956** wurde das neu aufgestellte Bataillon bereits zum ersten Einsatz, im Zuge der Volkserhebung in Ungarn, alarmiert. Es wurden eingesetzt:

- 2 Züge der Panzerkompanie mit 10 M 24
- 2 Züge der Schützenkompanie
- 1 MG-Zug der Unterstützungskompanie

Die folgenden Jahre dienten dem personellen Aufbau des jungen Panzerbataillons 4. Darüber hinaus leistete das Bataillon bei zahlreichen Naturkatastrophen Hilfe.



Am **4. August 1958** übernahm **Major Franz Dworzak** das Kommando über das Panzerbataillon 4.

Im Jahre **1958** wurde das technische Personal auf den Panzer Charioteer umgeschult. Die Umrüstung der 1. und 2. Panzerkompanie erfolgte im **März 1959**.



Das Panzerbataillon 4 wurde nun wie folgt gegliedert:

- Bataillonsstab
- Stabskompanie
(Der sGrWZg der bisherigen Unterstützungskompanie kam zur Stabskompanie)



Verbandsgeschichte



- 1. u. 2. Panzerkompanie (3 Züge zu je 5 Charioteer)
- 3. Panzergrenadierkompanie (3 Züge PzGren, 1 Zug 10,6cm rPAk)

Am **19. Mai 1962** überreichte der damalige Bürgermeister der Stadt Graz, Diplomingenieur Scherbaum, dem Bataillon im Rahmen einer Angelobung von Jungmännern in der Kaserne eine Standarte. Im Anschluss defilierte das Bataillon vor Landeshauptmann Krainer und Bürgermeister Scherbaum.



1965 rollte das Bataillon anlässlich einer Parade über den Operring in Graz. Zahlreiche Vorbeimärsche, unter anderem in Wien, folgten.

Im **September 1965** wurde das Panzerbataillon 4 auf den mittleren amerikanischen Kampfpanzer M47, mit einer 9cm Panzerkanone umgerüstet.



Das Bataillon gliederte sich nun in:

- Stabskompanie

- 1. u. 2. Panzerkompanie (3 Züge mit je 5 M47)
- 3. Ausbildungskompanie

1966 wurde das Panzerbataillon 4 mit der Pflege der Tradition des Dragonerregiments Nr. 5 „Zar Nikolaus II“ sowie der Dragonerschwadron 5, des 1. Österreichischen Bundesheeres, beauftragt. Zahlreich waren die Manöver und Verbandsübungen an denen das Bataillon teilnahm. Stets zeichneten sich die Soldaten des PzB4 durch Disziplin, hohes Können und hohe Einsatzbereitschaft aus. Zudem erwarb sich das Panzerbataillon 4, durch sein besonderes kameradschaftliches Zusammenstehen und tadellose soldatische Haltung, einen ausgezeichneten Ruf innerhalb, und ausserhalb des Bundesheeres. Hervorgehoben soll nur das Manöver „Bärentatze“ **1969** und eine **1971** überraschend erfolgte Alarmierung werden. Bei diesen Übungen konnte das Panzerbataillon 4 seine hohe Einsatzbereitschaft und die Professionalität seines Kaderpersonals eindrucksvoll unter Beweis stellen.



Am **10. November 1972** übergab Obst Franz Dworzak das Bataillon an **Mjr Helfried Satter**.

1973 wurde das Panzerbataillon 4 ein Teil der neugeschaffenen Bereitschaftstruppe. Als äußeres Zeichen wurde dem Panzer-

bataillon 4, als erstem Verband des Bundesheeres, das schwarze Barett verliehen. Die Ausbildungskompanie wurde in die 3. Panzerkompanie umgewandelt.

Vom **5. Juli 1974** bis zum **1. Juli 1975** war das Panzerbataillon 4, als stählerner Kern, in die 5. Jägerbrigade eingegliedert.

Am **15. November 1974** wurde, unter Anwesenheit des Bundesministers für Landesverteidigung, Brigadier Lütgendorf, die Patenschaftsurkunde mit der Steyr-Daimler-Puch AG unterzeichnet. Diese Verbindung entwickelte sich zu einer lebendigen Partnerschaft. Seit mehr als dreißig Jahren gibt es zahllose Kontakte, gemeinsame Veranstaltungen und Feiern mit der Partnerfirma.



Der ehemalige Bürgermeister der Stadt Graz, Alexander Götz, übergab **1976** dem Bataillon ein Fahnenband mit dem Wappen der Stadt Graz, um so die Verbundenheit der Stadt Graz mit dem Bataillon zu dokumentieren.

1977 nahm das Panzerbataillon 4 am Manöver „Tamburizza“ das letzte Mal mit dem M47 teil. Noch im selben Jahr erfolgte die Umschulung und Umrüstung auf den Jagdpanzer Kürassier. Im November wurden, unter Beisein von Generalmajor Berger, dem





Kommandanten der Gruppe II, und Vorstandsdirektor der SD-PUCH AG Herzig, die Jagdpanzer "K" offiziell dem Bataillon übergeben.



Mit Wirkung vom **1. Juni 1978** wurde das Panzerbataillon 4 in das Jagdpanzerbataillon 4 umbenannt.

Das Jagdpanzerbataillon 4 wurde wie folgt gegliedert:

- Stabskompanie
- 1. Jagdpanzerkompanie
- 2. Jagdpanzerkompanie
- 3. Jagdpanzerkompanie (alle mit je 3 JaPzZg)

Die erste Übung mit dem neuen Waffensystem fand im Rahmen der 9. Panzergrenadierbrigade im Raum Pulkau im **November** des Jahres **1978** statt. Eine weitere Bewährungsprobe stellte die Raumverteidigungsübung **1979** dar.

Während der Verwendung von **Obstlt Satter** als Bataillonskommandant in Zypern, von **April 1979** bis **September 1980**, führten **Mjr Hermann Wagner** und, im Rahmen seiner Truppenverwendung, **ObstltDG Arno Manner** das Jagdpanzerbataillon 4.

Am **9. Oktober 1981** wurde **Mjr Hermann Wagner** zum Kommandanten des Jagdpanzerbataillon 4 bestellt und führte das

Bataillon bis Ende **1989**.

Das Jagdpanzerbataillon 4 war schon immer ein Verband mit ausgesprochen hoher Kadertichte. Für Kampffunktionen am Jagdpanzer wurden nur längerdienende Soldaten verwendet. Dies bewirkte eine sehr hohe Professionalität.

1985 wurde die 4. Jagdpanzerkompanie, eine Mob-Kompanie, neu aufgestellt. Das Jagdpanzerbataillon 4 erhielt nun erstmalig in seiner Verbandsgeschichte eine Milizkompanie.

Vom **Jänner 1990** bis **30. Juni 1990** führte **MjrdG Gerald Karner** das Jagdpanzerbataillon 4, während seiner Truppenverwendung.

Am **1. Juli 1990** wurde **Mjr Josef Hopfer** zum neuen Kommandanten des JaPzB 4 bestellt.

Während der Slowenienkrise **Juni/Juli 1991** wurden 2 Jagdpanzerkompanien in Spielfeld und Radkersburg eingesetzt.



Wie bei vielen anderen Einsätzen bewährte sich auch hier das Jagdpanzerbataillon 4 durch hohes professionelles Können und hohe Einsatzbereitschaft. Der gute Ruf des Verbandes wurde aber auch in der Ausbildung stets auf das Neue bestätigt.

Im Zuge der „Heeresgliederung-Neu“ wurde das Jagdpanzerbataillon 4 am **1. Oktober 1994** in das Aufklärungsregiment 1 umgegliedert.

Das Aufklärungsregiment 1 war als Korpstruppe direkt dem I. Korps unterstellt. Garnisoniert war das AukIR1 in der BELGIER-Kaserne/Graz und der HADIK-Kaserne/Fehring (2 AukIKp).

Das Aufklärungsregiment 1 gliederte sich in:

- Stabskompanie
- Panzerabwehrlenkwaffenkompanie (mit JaPzK)
- Panzeraufklärungskompanie
- Aufklärungskompanie
- 1. Jagdpanzerkompanie
- 2. Jagdpanzerkompanie
- 3. Jagdpanzerkompanie (mob)
- 4. Jagdpanzerkompanie (mob)

Damit war das Aufklärungsregiment 1 das stärkste Regiment in der Friedensgliederung des Bundesheeres mit 60 JaPzK, 11 SPz Saurer und 5 BgePz Greif. Dem Regiment oblag auch die Mob-Verantwortung für zwei Jagdpanzerkompanien, in die fast ausschließlich Milizkadersoldaten beordert wurden.

Als Regimentskommandant wurde **Obstlt Josef Hopfer** bestellt.

Im **November 1998** verlegten die Grazer Teile des Verbandes in die Hackherkaserne nach Gratkorn, um dem KorpsKdo I in der Belgierkaserne Platz zu machen.

Im Rahmen der Struktur-anpassung der Heeresgliederung 94 wurde das Aufklärungsregiment 1 mit Wirkung vom **1. April 1999** in das Aufklärungs-



Verbandsgeschichte



bataillon 1 redimensioniert. Die Garnison Fehring mit den beiden AufklKp wurde an das MilKdoStmk abgegeben. Die beiden AufklKp wurden zu einer Ausbildungskompanie umgegliedert. In Gratkorn wurde aus Teilen des Personals des ehem. PzAB4 eine neue AufklKp aufgestellt.

Zum Kommandanten wurde wieder **Oberst Josef Hopfer** bestellt.



Das Aufklärungsbataillon 1 gliedert sich in:

- Stabskompanie
- 1. Aufklärungskompanie (gep)
- 2. Aufklärungskompanie (gep)
- Aufklärungskompanie
- 1. Jagdpanzerkompanie
- 2. Jagdpanzerkompanie (mob)

Im **Dezember 1999** wurden die Jagdpanzerteile des AufklB 1 auf den kampfwertgesteigerten JaPzK A2 umgerüstet. Der A2 wurde mit einer hochmodernen Feuerleit-anlage und einer Nachtkampfausrüstung (Wärmebild) ausgestattet. Die ersten JaPzK A2 wurden dem AufklB1 durch General Dr. Corrieri, unter Anwesenheit vieler Ehrengäste, feierlich übergeben.



Mit Wirksamkeit vom **1. Juli 2002** wurde das AufklB 1 der 4. Panzergrenadierbrigade unterstellt. Das Brigadekommando hatte seinen Sitz in der Hillerkaserne in Linz/Ebelsberg.

Bei verschiedenen Verbandsübungen und bei der Ausbildung am Führungssimulator, konnte sich der Stab der 4. PzGrenBrig rasch von der hohen fachlichen Kompetenz des Kaderpersonals und der Qualität der Ausbildung im AufklB 1 überzeugen. Aus diesem Grund und besonders durch die vielen selbst entwickelten und gebauten Ausbildungsgeräte, wie den Turmschießsimulator JaPzKA2 oder das elektronische Panzerklappscheibensystem, wurde das AufklB1 schnell zu einem Vorzeigeverband der 4. Panzergrenadierbrigade.



Im **August 2002** leistete das Aufklärungsbataillon 1 einen wesentlichen Beitrag zur Behebung der Hochwasserschäden in den oberösterreichischen Bezir-

ken Gmunden, Steyr-Stadt, Steyr-Land und Kirchdorf. Der Landeshauptmann, die Bezirkshauptmänner und Bürgermeister der betroffenen Bezirke bedankten sich beim AufklB1 in Briefen für den hervorragenden, selbstlosen Einsatz der Soldaten des AufklB1 für die Bewohner des schwer in Mitleidenschaft gezogenen Oberösterreich.



Das Aufklärungsbataillon 1 verfügte über ein qualitativ ausgezeichnetes Kaderpersonal und war ein Bataillon mit einer der höchsten Kaderstärken des Bundesheeres. Dies war eine gute Voraussetzung für die Zuweisung des Auftrages an das AufklB 1, im **August 2004** eine Kaderpräsenzkompanie (KPE), im Rahmen der „Kräfte für Internationale Operationen“ (KIOP) des Bundesheeres, aufzustellen.



Am **4. Oktober 2004** wurde der mechAufklZg/KPE des AufklB1, als erste mechanisierte Kraft des österreichischen Bundesheeres, in einen Auslandseinsatz entsandt.



Verbandsgeschichte



6 JaPzKA2 wurden in das KOSOVO verlegt und dort bei AUCON/KFOR stationiert.



Die JaPz-Besatzungen hatten von **Oktober 04 bis April 05** beim AufkIB1 eine fünftägige Abmarschbereitschaft aufrechtzuerhalten. Vom **11. bis 22. April 2005** wurde die Evaluierung der 2. AufkIKp (gep) / KPE des AufkIB1 durchgeführt. Diese Überprüfung, zur Feststellung der Einsatzbereitschaft dieser Kaderkompanie, erfolgte im Rahmen einer Verbandsübung der 4. PzGrenBrig am TÜPL ALLENTSTEIG. Die Evaluierungskommission bescheinigte der 2. AufkIKp/KPE die volle personelle Einsatzbereitschaft für Auslandseinsätze.



In den Monaten **April bis Juni 2005** verdichteten sich die Gerüchte, dass im Zuge der Bundesheerreform 2010 das AufkIB1 einer der betroffenen Verbände sein könnte, die im Zuge dieser Reform aufgelöst werden sollten. Am **07. Juli 2004** war es dann Gewissheit: Mit einem Mini-

sterratsbeschluss wurde festgelegt, dass das AufkIB1 im BH2010 keinen Platz mehr finden wird. In einer ersten Realisierungsweisung zu BH2010 wurde der **01.01.2008** als Auflösungsstermin für das AufkIB1 festgelegt.

Der **Juli 2005** brachte die Entsendung der 2. AufkIKp(KPE) des AufkIB1 zu einem Auslandseinsatz nach BOSNIEN-HERZEGOWINA. Erstmals wurde damit eine geschlossene Kaderpräsenzkompanie in einen PSO-Einsatz entsandt. Die KPE des AufkIB1 wurde als ISR-Kompanie, also als Spezialaufklärungskompanie, im Rahmen der Mission EUFOR/ALTHEA/AUCON 3, aus dem Raum TUZLA eingesetzt.



Im Zuge der Umsetzung der Heeresgliederung 2005 wurden die Verbände des Bundesheeres mit **Oktober 2005** zum Teil neu zugeordnet. Das AufkIB1 schied aus dem Befehlsbereich der 4. Panzergrenadierbrigade aus und wurde der 7. Jägerbrigade unterstellt. Das Kommando der 7. JgBrig



befand sich in der WINDISCH-Kaserne in KLAGENFURT.

Mit der Realisierungsweisung Nr.1 wurde auch die Auflösung der 2. Jagdpanzerkompanie des AufkIB1 mit **01. April 2006** angeordnet. Das Kader dieser Mob-Kompanie, das fast ausschließlich aus ehemaligen Kadernsoldaten des Bataillons bestand, wies stets eine hohe Einsatzbereitschaft auf.

Am **09. Juni 2006** wurden die verdienstvollen Milizsoldaten vom Bataillonskommandanten verabschiedet.



Am **08. September 2006** feierte das AufkIB1 sein 50 jähriges Bestehen mit einem grossen Festakt. Mit einem Erlaß von **21. Juli 1956** wurde das Panzerbataillon 4 neu aufgestellt und in der Belgierkaserne in GRAZ stationiert. Das PzB4 wurde **1978** in das Jagdpanzerbataillon 1, **1994** in das Aufklärungsregiment 1 und **1999** in das Aufklärungsbataillon 1 umgliedert. In den 50 Jahren seines Bestehens konnte sich dieser Verband stets den Ruf eines Eliterverbandes des österreichischen Bundesheeres erhalten. Die Soldaten des Verbandes haben diesen hervorragenden Ruf bei allen Einsätzen und Ausbildungsvorhaben, im In- und Ausland, immer wieder unter Beweis gestellt.



Die Kommandanten



**General Prof.
Wilhelm Kuntner (†)**
1956 - 1958

Jahrgang 1916.

- 1936** beim Dragonerregiment 1 eingerückt. Offiziersausbildung an der Kriegsschule. Einsatz im 2. Weltkrieg in Polen, Frankreich und Rußland, zuletzt als Kompaniechef. Dreimalige Verwundung - Amerikanische Kriegsgefangenschaft. Eintritt in die B-Gendarmerie.
- 1956** Bestellung zum Kdt/PzB 4.
- 1958** Generalstabsausbildung. Verwendung als Chef des Stabes 9. PzGrenBrig. Verwendung als militärischer Koordinator OSZE.
- 1975** Bestellung zum Kdt/LVAK.



**Oberst
Franz Dworzak (†)**
1958 - 1972

Jahrgang 1918.

- 1936** zum Infanterieregiment 2 eingerückt.
- 1938** Ausmusterung von der TherMilAk zum Infanterieregiment 7 (Schlesien). Einsatz im zweiten Weltkrieg in Polen, Frankreich und Rußland, zuletzt als Kampfgruppenkommandant. Schwere Verwundung zu Kriegsende.
- 1955** Eintritt in die B-Gendarmerie.
- 1956** Verwendung beim PzB 7.
- 1958** Bestellung zum Kdt PzB 4.
- 1972** Verwendung als Disz-Referent beim GrpKdo II.
- 1977** Bestellung zum Kdt/LWR 202 bis 30 05 1978.



**Oberst
Helfried Satter**
1972 - 1981

Jahrgang 1932.

- 1954-1957** Theresianische Militärakademie. Ausmusterung zur PzTS nach Hörsching. Verwendung bei der 9. PzGrenBrig.
- 1963** Versetzung zum AusR 10.
- 1964** Verwendung beim Gruppenkommando I.
- 1965-1972** Verwendung beim PzB 4 als Kdt/2. PzKp und Kdt/StbKp.
- 1972** Bestellung zum Kdt PzB 4.
- 1981-1992** Panzerabwehroffizier im Stab des KK I.
- 1968** Auslandseinsatz Suez-Kanal
- 1970 u. 1979** Auslandseinsatz Zypern
- 1983** Auslandseinsatz Golan



**Generalleutnant
Arno Manner**
1980

Jahrgang 1939.

- 1957** bei der BAA 7 in Klagenfurt eingerückt, Unteroffiziersausbildung.
- 1963-1966** Theresianische Militärakademie. Ausmusterung zum AusR 2 in WIEN.
- 1967-1972** Verwendung als 1. Offz und BtKdt beim AR 2.
- 1972-1975** 7. Generalstabskurs.
- 1975-1980** Verwendung als Ref beim KK I.
- 1980** In Truppenverwendung mit der Führung des JaPzB4 beauftragt.
- 1980-1992** Verwendung im MilKdo ST als G3, Chef des Stabes.
- 1992-2000** Militärkommandant v. Steiermark.



Die Kommandanten



**Oberst
Hermann Wagner**
1981 - 1990

Jahrgang 1939.

- 1959 bei der 1. AufkKp in GÖTZENDORF eingerückt.
- 1960 ROA-Kurs bei der BrigAufkKp 4 in LINZ.
- 1960-1963 Theresianische Militärakademie.
- 1963 Ausmusterung zum PzB 4.
- 1963-1981 Verwendung als ZgKdt, Kdt/AusbKp, Kdt/3.PzKp, stvBKdt und S4 im PzB 4 und JaPzB 4.
- 1981 Bestellung zum Kdt/JaPzB 4.
- 1989-2001 Verwendung als Referent Personal und Referatsleiter Disziplinar- und Beschwerdewesen im KK I.



**Brigadier
Gerald Karner**
1990

Jahrgang 1959.

- 1976-1979 Theresianische Militärakademie.
- 1979 Ausmusterung zum JaPzB 1.
- 1979-1985 Verwendung als ZgKdt, im Stab und als Kompaniekommandant beim JaPzB 1.
- 1985-1988 Generalstabsausbildung an der Landesverteidigungsakademie Wien.
- 1988-1993 Referatsleiter in der Operations- bzw. Führungsabteilung des BMLV.
- 1990 in der Truppenverwendung mit der Führung des JaPzB 4 beauftragt.
- 1993-2001 Chefredakteur der Österreichischen Militärischen Zeitschrift (ÖMZ).
- 2003 Leiter der Abteilung Militärstrategie im BMLV.



**Oberst
Josef Hopfer**
1990 - heute

Jahrgang 1950.

- 1968 Eingerückt bei der 4. EF-Kp/AusbR 10.
- 1968-1972 Theresianische Militärakademie.
- 1972 Ausmusterung zum PzB4.
- 1972-1975 Verwendung als ZgKdt und Adjutant.
- 1975 Bestellung zum KpKdt/3.PzKp/PzB4 (später 3. JaPzKp).
- 1984 Bestellung zum KpKdt/StbKp/JaPzB4
- 1989 Einteilung als stvBKdt und S4/JaPzB 4.
- 1990 Bestellung zum Kdt JaPzB 4.
- 1994 Bestellung zum Kdt AufkR 1.
- 1999 Bestellung zum Kdt AufkIB 1.
- 1975 u. 1981 Auslandseinsatz Zypern.



Persönlichkeiten aus dem PzB 4/JaPzB 4/AufkIR 1/AufkIB 1



Stellvertretend für alle Persönlichkeiten, die aus dem PzB 4 / JaPzB 4 / AufkIR 1 / AufkIB 1 kamen und hohe und höchste Funktionen im österreichischen Bundesheer oder im Zivilleben erreichten, seien hier genannt:

- General Alexius BATTYAN, Kommandant I. Kps
- GenLt Dr. Dr. Franz SCHÖNER, Heeresmaterialamt
- GenMjr Mag. Dr. Friedrich ULZ, Heeresmaterialamt
- KKdt Hubert ALBRECHT, MilKdt ST (†)
- Divisionär Franz FREISTETTER, Chefredakteur ÖMZ (†)
- Bgdr Friedrich NEUBAUER, Ltr NAST
- Bgdr Werner TRUGER, Ltr VorschriftenAbt/BMLV (†)
- Obst Hannes FISCHER, Kdt LWSR 54
- Obst Ing. Karl ORTNER, Kdt VR 2
- Bgdr Johann URDL, Kdt LWSR 54 (†)
- Bgdr Joe WIESER, HNA
- Obst Rupert WENGER, ehem. Kdt PzB 33
- GenLt Mag. Günter HÖFLER, Kdt der Streitkräfte
- Bgdr Mag. Alois HIRSCHMUGL, ehem. G1/KdoIE
- Obst Arnulf PRUGGER, Kdt Heereslogistikzentrum Graz
- Vzlt Werner BREITHUBER, Bgm SEIERSBERG, Abgeordneter zum Steir. Landtag
- Mjr Siegfried MIKUSCH, Kdt JgB 17 (†)
- Mjr Ulfried KHOM, Kdt JgB17



Die Garnisonen des Verbandes BELGIER-Kaserne



In den Jahren 1938 bis 1939 wurde die Kaserne im typischen Baustil der deutschen Kasernen für die Waffen-SS errichtet. Der Kriegsausbruch verhinderte den geplanten Ausbau der Anlage. Die so bezeichnete SS-Kaserne beherbergte zuerst das II. Bataillon des motorisierten SS-Regiments "Der Führer", danach das Ersatzbataillon desselben Regiments und ab 1942 nordische Freiwillige der Waffen-SS.



Die vorerst weißen Gebäude der Kaserne erhielten erst im Laufe des 2. Weltkrieges ihren jetzigen Anstrich. Bis auf einen Bombentrichter auf dem Exerzierplatz blieb die Kaserne von Bombentreffern verschont. In diesem einen Bombenkrater wurde sowohl von den abrückenden deutschen Einheiten, als auch von den später kommenden Engländern, Kriegsmaterial der Deutschen vergraben. Nachdem die letzten Teile der Wehrmacht und Waffen-SS Graz verlassen hatten und noch bevor die Rote Armee die Stadt besetzt hatte, stand die Kaserne leer und es kam zu Plünderungen durch die Zivilbevölkerung. Die Briten übernahmen noch 1945 die Stadt Graz von den Sowjets und belegten bis 1954 durchgehend die Kaserne, welche damals den Namen WETZELSDORFER-Kaserne erhielt. 1954 zogen sich die Briten auf den Thalerhof zurück und die B-Gendarmerie, die seit 1953 mit der "Gendarmerieschule Steiermark II" und der "Fahreinheit Steiermark" den nördlichen Teil der Kaserne benutzte, übernahm die Kaserne. Nach ca. 6 Monaten rückten, auf Betreiben der Österreichischen Regierung, die den Flughafen Thalerhof als Zivilflughafen aus-

baute, die Engländer abermals in die Kaserne ein. Somit war die damalige WETZELSDORFER-Kaserne die einzige, die von B-Gendarmerie und der englischen Besatzungsmacht zugleich genutzt wurde. Mit dem Abzug der Besatzungstruppen wurde sie von Einheiten der Grenzschutzabteilung belegt und ab 1.9.1956 wurde die Kaserne dem neu aufgestellten Panzerbataillon 4 als Unterkunft zugewiesen. Dieser Verband nutzte durchgehend, später als Jagdpanzerbataillon 4 und Aufklärungsregiment 1, die Kaserne. Aufgrund ihrer Größe (18,7 ha) wurden auch andere Truppenteile und Dienststellen hier untergebracht:

- seit 1956 HSAnA II, jetzt MSP1.
- 1957 waren auch kurzfristig Einheiten des jetzigen VR 1 untergebracht.
- 1974 - 2002 StbKp/MilKdo Stmk.
- 1974 - 1993 KdoKp/KpsKdo I.
- 1963 - 1966 Kdo 5, JgBrig mit Einheiten(SanKp5, ArtAbt 5, BrigSanA 5).
- 1963 - 1971 Kdo und StbKp/AusBR 10.
- Lehrkompanie HSAnA, jetzt MSP 1.

- seit 1966 ErgAbt des MilKdo Stmk mit der 1978 errichteten ortsfesten Stellungskommission.
- 1977 - 1982 MilSeelSorge des Gruppenbereiches II, später KpsKdo I.
- seit 1982 Heeresbesoldungsstelle II

Die BELGIER-Kaserne erhielt ihren Namen am 15.05.1967. Sie wurde nach dem Infanterieregiment Nr. 27 "König der Belgier", dem ehemaligen Grazer Hausregiment der k. u. k. Armee benannt. Im November 1998 mußte das Aufklärungsregiment 1, nach 32 Jahren, seine angestammte BELGIER-Kaserne räumen, um dem Korpskommando 1 Platz zu machen. Dieses Kommando wurde, mit der Reorganisation des Bundesheeres 2002, in das Kommando für internationale Einsätze (Kdo IE) umgegliedert. Das Zentrum für internationale Kooperationen (ZiK), das aus dem ehemaligen KdoB1 gebildet wurde, wurde ebenfalls in der BELGIER-Kaserne garnisoniert. Mit September 2006 wurde das KdoIE, im Zuge der Bundesheerreform BH2010, in das Streitkräfteführungskommando (SKFüKdo) übergeleitet.



Die Garnisonen des Verbandes HADIK-Kaserne in Fehring



Der Namensgeber der Hadik-Kaserne in Fehring ist Feldmarschall Andreas Graf Hadik v. Futak (1710-1790).

Dieser entstammte einem ungarischen Adelsgeschlecht und eroberte unter Kaiserin Maria Theresia, während des siebenjährigen Krieges, am 15. Oktober 1757 (Namenstag der Kaiserin) für einen Tag die Stadt Berlin. Für diese, mit viel Kriegslist durchgeführte Heldentat verlieh ihm die Kaiserin den Militär-Maria-Theresien-Orden mit Großkreuz. Die Stadtverwaltung von Berlin musste sich um teures Geld von den Besatzern "freikaufen", was wiederum die ohnehin leere Kriegskasse der Kaiserin dringend benötigte.

In der Schlacht bei Freiburg schlug Feldmarschall Hadik einen berühmten Heerführer, den Prinzen Heinrich von Preußen. Feldmarschall Hadik diente im Husarenregiment Nummer 8 vom Kornett bis zum Feldmarschall und wurde am Ende seiner aktiven Dienstzeit zum General der Kavallerie ernannt. Dem Husarenregiment Nr.8 gehörten mehrere berittene Aufklärungsabteilungen an, welche auch unter dem Kommando von General Hadik dienten.

Zum Namensgeber der Kaserne ist noch erwähnenswert, dass im Sommer 1993 Nachfahren des Grafen Hadik aus aller Welt die Kaserne besuchten und damit ihre Verbundenheit zur Hadik-Kaserne zum Ausdruck brachten.

Die HADIK-Kaserne wurde auf Betreiben der damaligen Marktgemeinde Fehring und mit Unterstützung der Steirischen Landesregierung durch das BMLV im Jahr 1958 (Baubeginn) errichtet. Hiezu schenkte die Marktgemeinde



Fehring im Wege eines Schenkungsvertrages der Republik Österreich am 1. Dezember 1957 die erforderlichen Baugrundstücke. Die Republik, vertreten durch das BMLV, verpflichtete sich ihrerseits, auf Dauer Soldaten des österreichischen Bundesheeres, mindestens in Kompaniestärke, in der HADIK-Kaserne in Fehring auszubilden und diese zu erhalten.

In weniger als zwei Jahren Bauzeit wurde die HADIK-Kaserne unter Bauaufsicht eines Fehringer Bau-meisters (Ing. Eberhard), errichtet und am 26. Oktober 1960 dem ersten Kasernkommandanten (Lt Erich Gorke) und seiner Einheit, der Brigadeaufklärungskompanie 5 (BrigAufklKp 5), übergeben.

Fehring, obwohl eine sehr junge Garnison, hat bereits eine sehr wechselhafte militärische Vergangenheit hinter sich. So wurde im Herbst 1962 die BrigAufklKp 5 aufgelöst und am 1. Jänner 1963 die 5. Kp, als Versorgungskompanie des Ausbildungsregimentes 10, aufgestellt und gleichzeitig ein eigenes Kasernkommando installiert. Am 26. Juni 1968 übersiedelte die 1./Artillerieregiment 2 von Straß nach Fehring, wobei zusätzlich eine Stabsbatterie, eine schwere Feld-

kanonenbatterie und ein Abteilungs-kommando aufgestellt wurden.

Aus der, in der Kaserne stationieren 5. Kompanie / Ausbildungsregiment 10, wurde die dritte Batterie / AR2. 3 Jahre später, am 21. September 1971, wurde die 1./AR 2 in die neue HACKHER-Kaserne nach Gratkorn verlegt und mit dem verbleibenden Personal die 3./Jägerbataillon 18 in Fehring aufgestellt.

Im Jahre 1979 wurde diese Kompanie als 3. Ausbildungskompanie dem LWSR 52 eingegliedert. 1983 kam die 4. AusbildungsKp 52 von Feldbach nach Fehring hinzu. Mit Einnahme der HG-Neu schloss sich vorerst der Kreis dahingehend, dass mit Unterstellung unter das Kommando des Aufklärungsregiment 1/Graz, wiederum die Aufklärungstruppe mit 2 AufklKp in die HADIK-Kaserne einzog. Mit Umgliederung des AufklR1 in das AufklB1, wurden 1999 die beiden AufklKp in Fehring zu einer Ausbildungskompanie des MilKdo-Strmk zusammengezogen. Die Bundesheerreform 2010 wird im Jahre 2007-2008 wiederum 2 Aufklärungskompanien des neuen AAB7 (Kdo, StbBt und 2 Bt in Feldbach) in die Garnison Fehring / HADIK-Kaserne bringen.



Die Garnisonen des Verbandes HACKHER-Kaserne



Im November 1999 übersiedelten die Grazer Teile des Aufklärungsregimentes 1 nach Gratkorn und wurden dort in das AufkIB 1 umgegliedert. Im Folgenden sollen diese Kaserne, ihr Namensgeber sowie die bisher darin stationierten Verbände vorgestellt werden.

Südlich von Gratkorn erstreckt sich entlang der Mur das Gelände der HACKHER-Kaserne. Ihren Namen hat die Kaserne vom berühmten k.u.k. Oberst Franz Xaver Edler Hackher zu Hart. Hackher war als Major 1809 Stadtkommandant von Graz. Unter seinem Kommando wurde 1809 der Grazer Schloßberg erfolgreich gegen die Franzosen verteidigt. Heute erinnert, neben der nach ihm benannten Kaserne, vor allem der Hackher-Löwe am Grazer Schloßberg an den Oberst. Das Gelände der Kaserne wurde erstmals im Jahre 1940 von der Deutschen Wehrmacht als Lagerplatz verwendet (Pionier-Wasserübungsplatz Gratkorn) und beherbergte größtenteils Gerät von Pioniereinheiten. Insgesamt entstanden damals 16 Objekte. Nachdem das Gelände nach dem II. Weltkrieg für einige Jahre der Steiermärkischen Landesregierung als Betriebsstätte gedient hatte, kam es 1955 in Bundesbesitz. 1962 wurde mit der Planung einer Kaserne begonnen. Vier Jahre später, 1966, begannen die Bauarbeiten. Trotz einiger Verzögerungen bei den Bauarbeiten, unter anderem wegen des Jahrhundert-Hochwassers 1966, konnte die Kaserne 1971 bezogen werden. Die offizielle Übergabe erfolgte am 26. Oktober 1971. Die damaligen Baukosten betragen 55



Millionen Schilling. Doch damit waren die Bauarbeiten in der eben erst bezogenen Kaserne noch lange nicht beendet. Straßen und Grünflächen mussten angelegt werden, eine Tankanlage und ein Wagenwaschplatz wurden erbaut. Es folgte die Aufstellung einer Munitionskastenanlage, die Errichtung einer Sportanlage im Osten der Kaserne und der Bau einer Hindernisbahn. Auch die Neugestaltung des Soldatenheims sowie die Erbauung einer Mehrzweckhalle (Lenert Halle) wurde noch in den 70er und frühen 80er Jahren in Angriff genommen. In den Jahren 1984 - 1985 wurden eine hochmoderne Panzerwerkstätte und von 2000 bis 2002 vier moderne Wartungsboxen für die Kompanien errichtet.

Nun einige Informationen zu den bisher in der HACKHER-Kaserne untergebrachten Verbänden:

1971 wurde die HACKHER-Kaserne durch die I. Abteilung des Artillerieregimentes 2 und Teilen des Ausbildungsregimentes 10 belegt.

Am 1. Juni 1978 erfolgt die Umbenennung des Artillerieregimentes 2 in Korpsartilleriebataillon 2 (KAB2). Fünf Jahre später erfolgte die Übernahme

dieses Verbandes, als Panzerartilleriebataillon 4 (PzAB4), in die 4. Panzergrenadierbrigade.

Bereits wenige Monate später, im Februar 1984, trafen die ersten Panzerhaubitzen M 109 A2 in Gratkorn ein, die bis zur Auflösung des PzAB 4, 1998, in Verwendung standen.

Im November 1998 wurde das Aufklärungsregiment 1 (AufklR 1) aus der Grazer BELGIER-Kaserne in die HACKHER-Kaserne verlegt. Teile des Personals des PzAB 4 wurden in das AufklR 1 integriert. Im April 1999 wurde das AufklR 1, gemäß der Strukturanpassung der Heeresgliederung 94, in ein Aufklärungsbataillon (AufkIB 1) rückgegliedert.

Mit 1. Juli 2002 wurde das AufkIB1 der 4. Panzergrenadierbrigade unterstellt. Somit wurde die HACKHER-Kaserne Gratkorn zum zweiten Mal eine Garnison der 4. PzGrenBrig.

Die Bundesheerreform 2010 wird mit 01.01.2008 die Auflösung des AufkIB1 mit sich bringen. Der Standort GRATKORN / HACKHER-Kaserne wird aber erhalten bleiben. In Zukunft ist beabsichtigt das Versorgungsregiment 1 aus der KIRCHNER-Kaserne / GRAZ nach GRATKORN zu verlegen.



Traditionstruppenkörper



Das Aufklärungsbataillon 1 pflegt die Tradition des Dragonerregiments Nr. 5 „Zar Nikolaus II“, der Dragonerschwadron Nr. 5 der Ersten Republik sowie des Panzerbataillons 4 und des Jagdpanzerbataillons 4 des Bundesheeres der Zweiten Republik.

Betrachten wir kurz die Geschichte des Dragonerregiments Nr. 5. Im Jahre 1721 wurde das Dragonerregiment Nr. 5 (gemäß dem Erlass vom 28. September aus dem Jahre 1714) aus den, aus spanischhabsburgischen Diensten übernommen, Regimentern Vasquez- und Cordova-Cürassieren sowie den Galbes- Dragonern als „Cürassier-Regiment auf deutschem Fuße“ (zwölf ordinäre und eine Carabiner-Compagnie) formiert. In den folgenden Jahren folgten mehrere Veränderungen, wie die Abgabe von einzelnen Compagnien an andere Verbände, bzw Verstärkungen durch neu unterstellte Compagnien. Von 1769 bis 1798 führte das Regiment in der ganzen „Cavallerie“ die Rangnummer 14. 1798 erhielt das Regiment als „Cürassier-Regiment“ die Nummer 9 und 1802 die Nummer 5. Im Jahre 1867 wurde das Regiment, unter Beibehaltung der Nummer 5, in ein Dragonerregiment umgewandelt. Der erste Regimentsinhaber (ab 1721) war Emanuel Sylva Conde de Mendoza de Galbes, Feldmarschallleutnant - General der Cavallerie. Von 1849 bis 1855 war

Nikolaus II, Zar von Rußland, Regimentsinhaber und seither hatte das Regiment dessen Namen „auf immerwährende Zeit“ zu führen.

Der erste Regiments-Commandant war Obrist Marchese Villanueva de los Torres. Seine Ergänzung (Rekrutierung) erhielt das Regiment von 1789 an vor allem aus der Steiermark, Kärnten und Krain („Steyrisch-Kärntnerisches Dragonerregiment“).

Das Dragonerregiment Nr. 5 nahm, bis zu seiner Auflösung am Ende des 1. Weltkrieges, an rund 80 Schlachten teil.

Besonders zeichnete es sich in der Schlacht bei Leipzig im Raum Gröbern, am 16. Oktober 1813, unter dem Kommando von Oberst Maximilian Graf Auersperg, durch einige glänzend geführte „Attaquen“ aus. Der 16. Oktober wurde zum Regimentsgedenktag des Dragonerregiments 5 bestimmt und ist deshalb jetzt auch der Traditionstag des AufklB 1.

Als Adjustierung trug das Dragonerregiment Nr. 5 von 1868 an den lichtblauen Waffenrock (vorher weißer Rock), kaisergelbe Egalisierung, „krapprothe“ Stiefelhosen und weiße Knöpfe.



Dieses ruhmreiche Regiment wurde 1908 in den Bereich Görz, Laibach und Maribor verlegt und dem III. Korps in Graz unterstellt. 1918 wurde das Regiment aufgelöst.

In der 1. Republik übernahm die in Graz aufgestellte Dragonerschwadron Nr. 5 die Traditionspflege für das Dragonerregiment 5. 1935 wurde die Dragonerschwadron Nr. 5, als 2. Schwadron, in das Dragonerregiment Nr. 2 eingegliedert. 1938 wurden die Angehörigen auf verschiedene Truppenkörper der Deutschen Wehrmacht aufgeteilt. Die Masse ging im Kavallerieregiment 11 auf. Zu Kriegsbeginn stellte das Kavallerieregiment 11 zwei Aufklärungsabteilungen für die 44. und 45. Infanteriedivision. Teile stellten im XV. Kosaken-Kavallerie-Korps das Rahmenpersonal.

1956 wurde in Graz das Panzerbataillon 4 stationiert, dem 1966 die Traditionspflege für das Dragonerregiment Nr. 5 und die Dragonerschwadron Nr. 5 übertragen wurde.

1999 übernahm das Aufklärungsbataillon 1 zusätzlich die Traditionspflege für seinen Gründerverband, das Panzerbataillon 4, und dessen Nachfolgeverband, das Jagdpanzerbataillon 4.

Zielsetzung der Traditionspflege ist die Überlieferung alten österreichischen militärischen Brauchtums sowie die Besinnung auf soldatische Tugenden in europäisch-abendländischer Kulturtradition.

Historische Werthaltungen und Maßstäbe sollen mit zeitgemäßen Auffassungen in eine sinnvolle Relation gebracht werden.

Traditionspflege bedeutet nicht die Asche zu wahren, sondern das Feuer zu hüten!



Partnerverbände

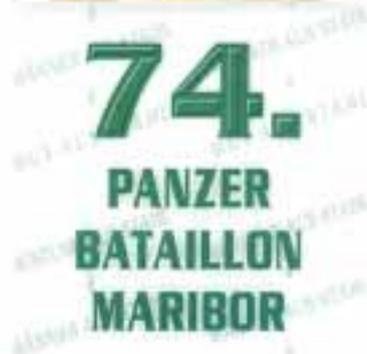
74. okmb, 76. Protioklepni Divizion und 36. GA`BOR A`RON



Dem Aufklärungsregiment 1 wurde Mitte des Jahres 1995 das Marburger Mechanisierte Bataillon 74 (74.okmb) der Slowenischen Armee, als Partnerverband zugewiesen. Offiziere dieses Bataillons besuchten das AufklR1 erstmals vom 10. bis 11. Oktober 1995. Unter dem damaligen Regimentskommandanten des AufklB1, Obstit HOPFER, und dem Bataillonskommandanten des 74.okmb, Obstit GEDER, entwickelte sich rasch eine enge Partnerschaft zwischen den beiden Verbänden. Gegenseitige Besuche in den Heimatgarnisonen und auf den Übungsplätzen POSTOJNIA/POCEK und ALLENTSTEIG, wechselten sich ab. Neben dem Austausch von Informationen über Organisation, Ausrüstung und Ausbildung, kam auch die Kameradschaftspflege nie zu kurz. Im Jahre 1997 wurde das 76. Panzerabwehrbataillon (76. Protioklepni Divizion) in MURSKA SOBOTA, als zweiter Partnerverband, dem AufklB1 zugewiesen. Auch mit diesem slowenischen Bataillon, unter Obstit

RAUTER, wurden rasch enge Beziehungen geknüpft. Mit dem 36. Artillerieregiment (36. GA`BOR A`RON), einem Kanonen- und Raketenpanzerabwehrregiment, der ungarischen Armee, wurde 1999 eine Partnerschaft begründet. Dieses Regiment war in KISKUNHALAS stationiert. Nach mehreren gegenseitigen Besuchen wurde dieser Partnerverband leider 2003 aufgelöst. Der damalige stellvertretende Regimentskommandant, Obst ROMVARY, hielt mit einigen seiner Offiziere aber weiter Kontakt mit dem AufklB1. Die guten partnerschaftlichen Kontakte mit der Armee unseres Nachbarlandes Slowenien konnten auch unter allen nachfolgenden Kommandanten unserer Partnerbataillone aufrechterhalten werden.

2001 wurde das 76. Panzerabwehrbataillon, im Zuge einer Heeresreform der Slowenischen Armee, in ein Schulungszentrum umgewandelt. Im Jahre 2005 feierten die Partner 10 Jahre Partnerschaft zwischen dem 74. okmb und dem AufklB1.



Partnerunternehmen

MAGNA STEYR



„Ziel der Partnerschaft zwischen der Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik Ges.m.b.H. und dem Aufklärungsbataillon 1 ist die Vertiefung des Zusammengehörigkeitsgefühls, vor allem im Bereich menschlicher und wirtschaftlicher Beziehungen, zwischen den Mitarbeitern der Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik Ges.m.b.H. und den Angehörigen des Aufklärungsbataillons 1 zum beiderseitigen Wohle für unsere Republik Österreich.“



Diese Zielsetzung wurde in der Urkunde zur Erneuerung der Partnerschaft zwischen der Steyr-Daimler-Puch Fahrzeugtechnik und dem Aufklärungsbataillon 1 im Juni 1999 festgeschrieben. Zu diesem Zeitpunkt blickten die Partner bereits auf eine 25-jährige, lebendige Partnerschaft zurück.

Am 15. November 1974 schlossen die damalige Steyr-Daimler-Puch AG / Werk Graz und das ehemalige PzB 4 eine Partnerschaft ab.

Was verbindet nun eigentlich so grundverschiedene Partner, wie einen Autoproduzenten und einen mechanisierten Verband des österreichischen Bundesheeres? Auf der materiellen Seite vor allem der Puch „G“ und der „Pinzgauer“, die im SFT-Werk erzeugt bzw. generalüberholt

wurden und auch im Aufklärungsbataillon 1 in großer Anzahl als Gefechtsfahrzeuge Verwendung finden.

Auf der persönlichen, menschlichen Seite ergaben sich im Laufe der Jahre ausgezeichnete Beziehungen zwischen dem PzB4, JaPzB4, AufklR1, AufklB1 und der Partnerfirma SFT. Vor allem in den letzten 15 Jahren wurde die Partnerschaft besonders intensiviert und durch eine Vielzahl von gemeinsamen Veranstaltungen, gegenseitigen Besuchen und Feiern zu einem festen Bestandteil im Jahresablauf der Partner. Besondere Verdienste erwarben sich von Seiten SFT Herr Dr. Erich Mayer und Frau Jutta Schwab und von Seiten des JaPzB 4 / AufklR1 / AufklB1 Obst Josef Hopfer, die

wieder neues Leben in die Partnerschaft brachten.

Das SFT-Werk hat sich im Bereich Getriebe, Allradkomponenten, Aufhängungsmodule, vor allem aber durch eigene Produktionen einen international ausgezeichneten Ruf erworben. Mit dem Eurostar-Automobilwerk wurde ein weiteres positives Kapitel in der Firmengeschichte des Unternehmens aufgeschlagen.

Aufbauend auf die positiven Erfahrungen dieser Kooperation wurde die Steyr-Daimler-Puch-Fahrzeugtechnik von Chrysler mit der Produktion des Jeep Grand Cherokee beauftragt.

SFT wurde inzwischen vom MAGNA-Konzern übernommen. Die Produktpalette wurde auf den Mercedes 4-matic, die Mercedes M-Baureihe und andere vierradgetriebene Modelle verschiedener Automarken, wie etwa den BMW Z3, ausgeweitet.

Mit dualer, sich gegenseitig ergänzender und befruchtender Gesamtfahrzeugkompetenz in Entwicklung und Produktion, erfüllt Magna-Steyr alle Voraussetzungen, um jedes Entwicklungsprojekt auf dem neuesten Entwicklungsstand der Automobiltechnik auszuführen. Magna-Steyr produziert, unter Einsatz der modernsten Technologien, in flexibel ausgelegter Fahrzeugfertigung alle Arten von Personenwagen.

Die Magna-Steyr-Fahrzeugtechnik zählt damit zu einem der wichtigsten wirtschaftlichen Faktoren unseres Landes und ist ein „Herzeigebetriebe“ der österreichischen Wirtschaft.



Truppenzeitung PANZER MARSCH



Die Truppenzeitung des Verbandes, "PANZER MARSCH", kann bereits auf eine lange Tradition verweisen. Als einer der ersten Verbände des Österreichischen Bundesheeres begann das damalige Panzerbataillon 4 im Jänner 1965 mit der Herstellung und Verteilung eines Informationsblattes. Bereits damals hieß dieses Informationsblatt "PANZER MARSCH". Die Zielgruppe dieser maschinengeschriebenen und mittels Spiritusmatritzen vervielfältigten Ausgaben, war vorallem das Milizoffizierskorps des PzB4. Es sollte über aktuelle Entwicklungen im Bataillon, Ausbildungsvorhaben und kameradschaftliche Zusammenkünfte informiert werden. Als Chefredakteur fungierte der unermüdliche damalige Hptm d. Res. Erich PAULITSCH. PAULITSCH betreute die Redaktion des "PANZER MARSCH" bis zu seinem Ausscheiden aus dem Panzerbataillon 4 im Jahre 1976. Nach einer Pause von drei Jahren nahm sich der damalige Hptm Helge ENDRES des Informationsblattes an und leitete die Redaktion bis 1983. Bis zu diesem Zeitpunkt blieb die Verbreitung des "PANZER MARSCH" auf das aktive Kaderpersonal und das Milizkader des PzB4 beschränkt. Da man im Bundesministerium für Landesverteidigung erkannt hatte, dass Truppenzeitungen eine wichtige Informationsquelle und ein Bindeglied, nicht nur innerhalb des Bundesheeres, sondern auch nach außen darstellen können, wurde die Erstellung und die Verteilung der Truppenzeitungen

an Partner, Freunde und Meinungsträger, im Bekanntenkreis der Verbände, gefördert. Die ersten Truppenzeitungen wurden ohne Vorgaben durch die vorgesetzten Dienststellen erstellt und gedruckt. Auch hier war das JaPzB4 einer der Vorreiter. Der damalige Hptm Helmut HORN übernahm zu dieser Zeit die Führung der Redaktion des "PANZER MARSCH". Unter seiner Leitung verbesserte sich das Layout des "PANZER MARSCH" von Jahr zu Jahr. Bald war die Truppenzeitung des JaPzB4 eine der bekanntesten im Bundesheer und Vorbild für viele andere Verbände.

Im Jahre 1991 übernahm der damalige Hptm Peter HOHL die Chefredaktion des "PANZER MARSCH" und übergab diese 1993 an den damaligen Olt Ulfried KHOM. Dieser lenkte die Geschicke der Truppenzeitung des Verbandes mit kurzen Unterbrechungen bis 2006. Die Auflage stieg auf 2000 Exemplare, die mit Masse an Freunde und Sympathisanten des Bataillons verschickt wurden. Vom Inhalt her wurde festgelegt, dass vor allem über die Tätigkeiten, Ausbildungen, Verlegungen und Übungen der Soldaten des Verbandes, aber auch über sonstige Neuigkeiten aus dem Bataillon berichtet werden sollte. Fachartikel über spezielle Themen, die für die Soldaten des Verbandes und die zivilen Leser gleichermaßen von Interesse waren, ergänzten die Berichterstattung.



Ausbildung und Sport



In der Ausbildung und im Kadersport hatte der Verband seit seinem Bestehen eine Vorreiter- und Vorbildrolle. Bereits unter Hptm KUNTER, vorallem aber unter Mjr DWORZAK, wurden im PzB4 detaillierte Ausbildungsabläufe festgelegt und die dazu notwendigen Ausbildungsunterlagen im Bataillon erstellt. Viele Jahre bevor das BMLV Ausbildungsvorschriften erließ, arbeitete das Kaderpersonal des PzB4 bereits mit, im Bataillon erstellten und mit Spiritusmatrizen vervielfältigten, Ausbildungsmerkblättern. Außerdem wurden im Bataillon Ausbildungsanlagen, wie Großsandkästen für die Taktikausbildung, im Dachgeschoß des Obj7/Belgierkaserne, oder KK-Panzerschießanlagen, mit fahrenden Zielen, für die Ausbildung der Panzerrichtschützen entwickelt und gebaut. Ende der 70er Jahre wurde, unter Leitung von Hptm WENGER, ein erster elektronischer Panzerschießsimulator für den JaPzK im Bataillon gebaut. Dieser recht einfache Schießsimulator erweckte im gesamten Bundesheer große Beachtung, da man zu dieser Zeit, auch bei besser dotierten Armeen, kaum elektronische Ausbildungsmittel im Einsatz hatte.

Ab dem Jahr 1989 wurde im JaPzB 4, unter Leitung von Mjr HOPFER, ein elektronisches, funkgesteuertes Pz-Klappscheibensystem, für den Einsatz als Reaktionszielscheiben bei Gefechtschießen, entwickelt und gebaut.



Im Endausbau verfügte das Bataillon über 50 Pz-Klappscheibensysteme und die verschiedensten, über Funk auslösbaren, Gefechtsdarstellungsmittel. Mit diesen konnten Artillerieeinsatz, Minen

und Zielzuweisungen realitätsnah dargestellt werden. Das AufklB1 ist bis heute der einzige Verband des Bundesheeres, der alle Gefechtschießen, vom Gruppengefechtsschießen der Aufklärer, bis zum Zuggefechtschießen der Jagdpanzerzüge, ausschließlich mit diesen funkgesteuerten Reaktionszielen, mit Trefferanzeige, durchführt. Besondere Verdienste erwarben sich Vzlt KOSCHIK Emil und Wm Rupert STOPPACHER bei der Entwicklung und dem Bau dieser wertvollen Ausbildungsmittel.

Da in den frühen 90iger Jahren die Computer eine rasante Entwicklung durchmachten und leistungsfähige PC zu einigermaßen erschwinglichen Preisen angeboten wurden, begannen die Spezialisten unseres Instandsetzungszuges, wieder unter Leitung von Mjr HOPFER und Vzlt KOSCHIK, 1994 mit dem Bau eines elektronischen Turmschießsimulators für den JaPzK.



Wegen der damals noch etwas zu geringen Leistungsfähigkeit der erschwinglichen PC konnte vorerst nur ein relativ einfaches Simulationssystem geschaffen werden. Nach der Ausrüstung des AufklB1 mit dem JaPzKA2, für den vorerst keine Schießsimulatoren vorhanden waren, wurde der Panzerturmschießsimulator, mit massiver finanzieller Unterstützung unserer Partnerfirma Steyr-Daimler-Puch-Fahrzeugtechnik, zügig weiterentwickelt. In einen voll funktionsfähigen, original ausgestatteten Panzerturm, wurde ein elektronisches Schießsimulationssystem eingebaut. Dieser Panzerturmschießsimulator spielte alle "Stückerln" und stellte die später gelieferten "dienstlichen" Schießsimulatoren bei weitem in den Schatten.



Ausbildung und Sport



Durch eine konsequente Ausbildung, nicht zuletzt mit Unterstützung durch die oben erwähnten, selbst gebauten Ausbildungsmittel, waren die Panzerbesetzungen und Aufklärer des Verbandes bei allen Überprüfungen in den Spitzenrängen zu finden. Die überprüfenden Vorgesetzten aller Ebenen bestätigten den Soldaten des Verbandes immer wieder ihre herausragenden Leistungen bei Gefechtsschießen, Gefechtsdienstleistungsbewerben und bei Verbandsübungen. Mehrfach wurde der Verband in den Überprüfungsberichten der Panzertruppeninspektoren als bester mechanisierter Verband des Bundesheeres bezeichnet. Aber auch auf anderen Gebieten hatte der Verband außergewöhnliche Leistungen erbracht. So wurde, Mitte der 80iger Jahre, ein Gefechtsstandshelter für die bewegliche Befehlsstelle des Bataillonskommandos gebaut.



Dieser Gefechtsstandshelter erweckte rasch die Bewunderung anderer Kommanden und Truppenkörper. Er war mit allen notwendigen Verbindungsmitteln ausgestattet und verfügte über zwei unabhängige Heizungs- und Stromversorgungssysteme. Diese mobile Kommandozentrale leistete, bei unzähligen Verlegungen und Übungen des Verbandes, wertvolle Dienste.

Hervorragende Leistungen erzielten die Soldaten des Verbandes aber auch stets bei sportlichen Veranstaltungen. Obwohl, durch die intensive und fordernde Ausbildung im Verband, nur wenig Zeit für eine spezielle Vorbereitung auf die Sportwettkämpfe verfügbar war, errangen die Wettkämpfer des Verbandes, bei den unterschied-

lichsten Bewerben, fast immer Spitzenplätze. Bei den Bereichsmeisterschaften im Schießen wurden die Spitzenränge, seit Zeiten des PzB 4, meist von Soldaten des Verbandes belegt. Aber auch bei den Meisterschaften im Orientierungslauf, Fünfkampf, Berglauf und mil. Schilaf waren die Sportler des Verbandes stets für Spitzenplätze gut.



Im Jahr 1995 wurde das AufklR1 vom Bundesminister für LV, als Verband mit den besten sportlichen Leistungen des Bundesheeres ausgezeichnet.

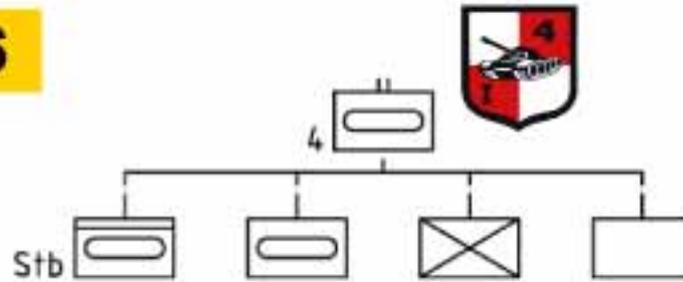
Da man im Verband immer rasch die Zeichen der Zeit erkannte, wurde die Ausbildung stets rasch auf neue Erfordernisse angepasst. So erbrachten die Soldaten des Verbandes auch in der dezentralen Sprachausbildung hervorragende Leistungen. Das AufklB1 wurde deshalb im Jahr 2001 / 2002 als jener Verband ausgezeichnet, der im Bundesheer die größte Anzahl von positiven Kursabsolventen bei der dezentralen Sprachausbildung aufzuweisen hatte. Bei der Wertung "Größter Lernfortschritt bei Sprachkursen", belegte das AufklB1 den 2. Rang.



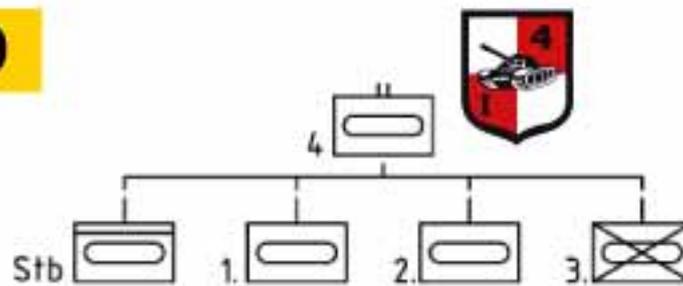
Die Gliederungen des Verbandes



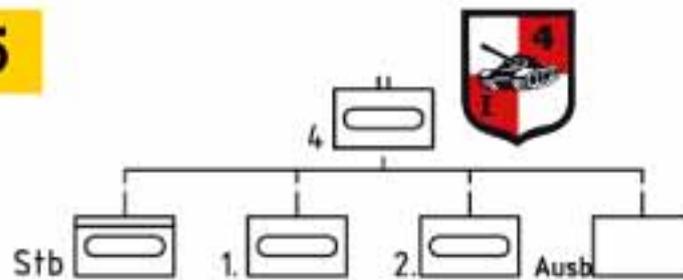
1956



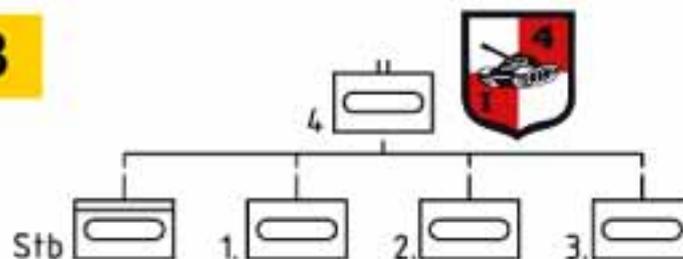
1959



1965



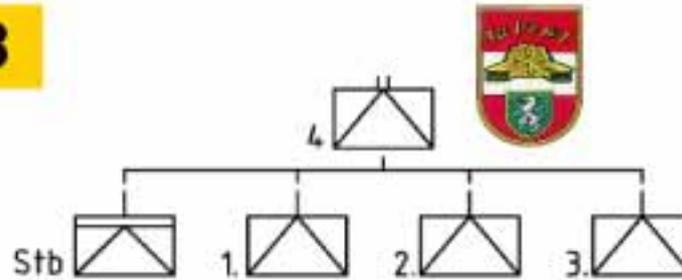
1973



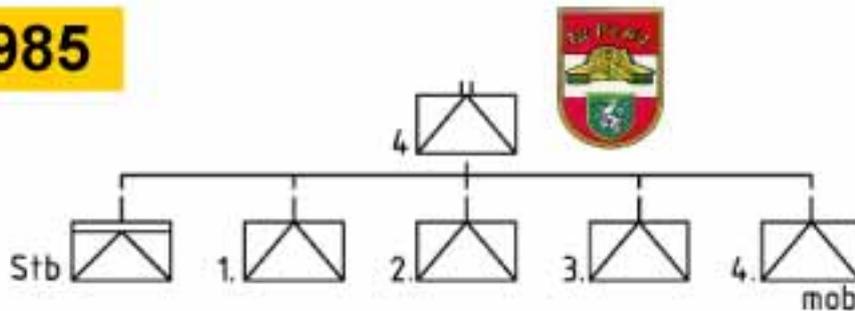
Die Gliederungen des Verbandes



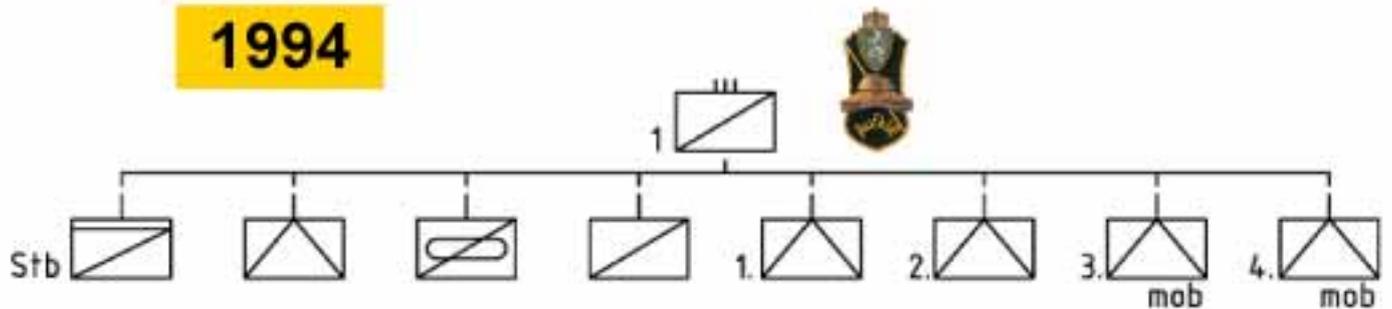
1978



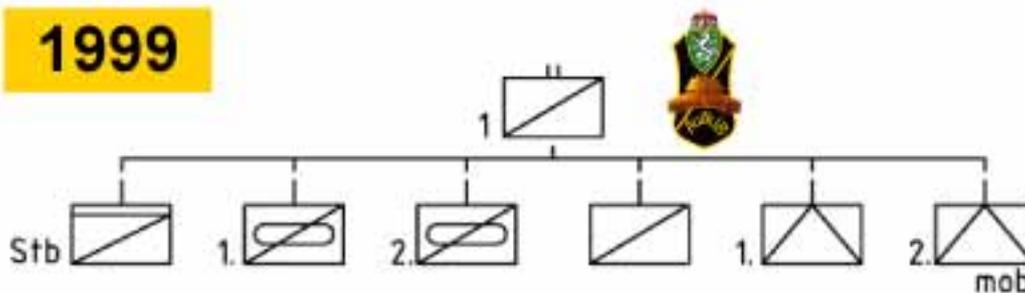
1985



1994



1999



Die Panzerfahrzeuge des Verbandes



Aufklärungspanzer

M 24 (USA)

Gefechtsgewicht: 18400kg

Bewaffnung: 7,5cm PzK M6
7,62mm MG A4

Besatzung: 5 Mann

Im PzB4: 1956-1959



Panzerspähwagen

M 8 (USA)

Gefechtsgewicht: 7500kg

Bewaffnung: 3,7cm Kanone
12,7mm FIAMG
7,62mm MG A4

Besatzung: 4 Mann

Im PzB4: 1956-1962



Schützenpanzer

M 21 (USA)

Gefechtsgewicht: 9100kg

Bewaffnung: 7,5cm PzK M6

Motor: 147PS

Besatzung: 8 Mann

Im PzB4: 1959-1962



Mittlerer Kampfpanzer

CHARIOTEER (GB)

Gefechtsgewicht: 30000kg

Bewaffnung: 8,34cm PzK
7,62mm MG

Motor: 600PS

Besatzung: 4 Mann

Im PzB4: 1959-1965



Die Panzerfahrzeuge des Verbandes



**Bergepanzer
M 32 (USA)**
Gefechtsgewicht: 28000kg
Bewaffnung: 7,62mm BugMG
12,7mm FIAMG
Besatzung: 6 Mann
Im PzB4: 1959-1965



**Schützenpanzer
SAURER 4K3FA (A)**
Gefechtsgewicht: 12500kg
Bewaffnung: 12,7 üsMG M2
Motor: 230PS
Besatzung: 10 Mann
Im PzB4, JaPzB4, AufkIR1:
1965-1991



**Mittlerer Kampfpanzer
M 47 (USA)**
Gefechtsgewicht: 46000kg
Bewaffnung: 9cm PzK M36
2 x 7,62 MG A4
Motor: 810PS
Besatzung: 5 Mann
Im PzB4: 1965-1977



**Bergepanzer
M 88 (USA)**
Gefechtsgewicht: 50800kg
Bewaffnung: 12,7mm FIAMG
Motor: 1000PS
Besatzung: 4 Mann
Im PzB4, JaPzB4: 1965-1985



Die Panzerfahrzeuge des Verbandes



Schützenpanzer
SAURER SAN A1 (A)
Gefechtsgewicht: 12500kg
Bewaffnung: keine
Motor: 250PS
Besatzung: 2 Mann
Im PzB4, JaPzB4: 1972-1980



Jagdpanzer
KÜRASSIER 4KH6FA (A)
Gefechtsgewicht: 17500kg
Bewaffnung: 10,5cm PzK
Motor: 300PS
Besatzung: 3 Mann
Im PzB4, JaPzB4: 1977-1994



Bergepanzer
GREIF 4KH7FA-SB (A)
Gefechtsgewicht: 19800kg
Bewaffnung: 12,7mm FIAMG
Motor: 320PS
Besatzung: 4 Mann
Im PzB4, JaPzB4, AufklR1,
AufklB1: 1979-2008



Pionierpanzer
4KH7FA-Pi (A)
Gefechtsgewicht: 22300kg
Bewaffnung: 12,7mm FIAMG
Motor: 320PS
Besatzung: 4 Mann
Im JaPzB4: 1989-1994



Die Panzerfahrzeuge des Verbandes



**Schützenpanzer
SAURER A1 (A)**
Gefechtsgewicht: 12500kg
Bewaffnung: 12,7 üsMG M2
Motor: 230PS
Besatzung: 10 Mann
Im AufkIR1, AufkIB1:
1991-2008



**Jagdpanzer
KÜRASSIER A1 (A)**
Gefechtsgewicht: 18000kg
Bewaffnung: 10,5cm PzK
7,62mm MG
Motor: 320PS
Besatzung: 3 Mann
Im JaPzB4, AufkIR1: 1994-1999



**Jagdpanzer
KÜRASSIER A2 (A)**
Gefechtsgewicht: 18000kg
Bewaffnung: 10,5cm PzK
7,62mm MG
Motor: 320PS
El. Feuerleiteinrichtung, WBG
Besatzung: 3 Mann
Im AufkIB1: 1999-2008



**Bergepanzer
GREIF A1 (A)**
Gefechtsgewicht: 24000kg
Bewaffnung: 12,7mm FIAMG
Motor: 320PS
Besatzung: 4 Mann
Im AufkIB1: 2001-2008

